



Abb. 17a: Eine Zwergin trägt den Gott Bes, Vorderansicht. Fayencestatuette 8.-6. Jh.v.Chr. ÄFig 2000.2.

17 Der Gott Bes und die Zwergin.
Eine Figur zum Schutz der Mutterschaft

Ägyptische Fayence, matt grünblau glasiert

Höhe 10,1 cm

Herkunft unbekannt

8.-6. Jahrhundert v. Chr.

ÄFig 2000.2

Erworben mit Mitteln der Gedächtnisstiftung Peter Kaiser, Vaduz FL

Während des Mittleren Reiches entwickelt sich die Ikonographie einer Zwerggottheit mit gekrümmten Beinen, halb löwen-, halb menschengestaltig, die unter dem Namen Aha und dann Bes schnell sehr populär wird.¹ Seit dem Neuen Reich vervielfältigt sich diese merkwürdige und beunruhigende Gestalt unter verschiedensten Formen. Der am weitesten verbreitete Typ stellt den Gott nackt dar, in Vorderansicht, mit herausgestreckter Zunge, die Hände auf die Oberschenkel seiner nach außen geknickten Beine gestemmt. Sein Gesicht ist von einer stilisierten Löwenmähne umgeben und wird von einer hohen Federkrone überragt. Zwischen seine Beine ist ein Tierschwanz geklemmt. Seine Darstellung *en face* hat apotropäische Bedeutung. Die schädlichen Mächte werden durch seine Grimasse wie auch durch seine Messer, Schwerter und Schlangen, die er schwingt oder einfach in seinen Fäusten hält, vertrieben. Der Lärm des Tamburins, das er schlägt, hat die gleiche Unheil abwehrende Bedeutung.²

>



Abb. 17c: Rückseite. ÄFig 2000.2.

Bes ist häufig mit der Nilpferdgöttin Thoëris assoziiert und wacht über die Grenzerfahrungen menschlicher Existenz wie Sexualität, Schwangerschaft, Geburt, Kindheit und Schlaf. Sein wichtigstes Einsatzgebiet ist der Schutz der Fortpflanzung.¹ Im Schlafzimmer schmückt er das Kopfende des Bettes, die Bettfüße sowie viele Gegenstände, die zur Welt der Frau gehören wie Salblöffel, Gefäße für Schminke (Kol), Spiegelgriffe. Tausende von Amuletten tragen sein schützendes Bild. Eine magische Inschrift auf Griechisch, auf einer kleinen Stele, die in der Gegend von Memphis gefunden worden ist, zählt die positiven Funktionen auf, die er im Hinblick auf den weiblichen Schoß wahrnimmt⁴:

*Großer Gott des weiblichen Schoßes,
Gott der reich ist für den weiblichen Schoß,
der den weiblichen Schoß einpflanzt,
Wohltäter des weiblichen Schoßes,
Besamer des weiblichen Schoßes,
Beschützer des weiblichen Schoßes,
Hüter des weiblichen Schoßes,
Heiler des weiblichen Schoßes,
Vater des weiblichen Schoßes,
Befreier des weiblichen Schoßes,
Herr des weiblichen Schoßes,
Ernährer des weiblichen Schoßes,
Beschützer des weiblichen Schoßes,
Regen für den weiblichen Schoß,
Erwecker des weiblichen Schoßes,
Beleber des weiblichen Schoßes.*

Die Statuette der Sammlungen BIBEL+ORIENT ist für die Entwicklung der Ikonographie des Bes in der Spätzeit (1. Jt. v. Chr.) typisch.⁵ Der Gott, dessen Arme weggebrochen sind, sitzt auf den Schultern einer stämmigen Frau mit hervorspringendem Bauch und nach außen geknickten Beinen wie die einer Zwergin. Das Gesicht des Gottes ist erschreckend; er streckt seine Zunge aus dem offenen Mund, der eine breite Reihe von Zähnen sehen lässt. Seine Federkrone, die verschwunden ist, war wahrscheinlich mit Hilfe der zwei kleinen Löcher befestigt, die hinten am Kopf zu sehen sind. Seine durchbohrten Ohren waren wohl mit metallenen Ohrhingen geschmückt.

Von dieser Kombination findet sich aus der gleichen Zeit eine Reihe von Belegen aus ägyptischer Fayence, aus Bronze und in Form von winzigen Fayenceplatten mit erhabenem Relief.⁶ Bes wird von einer nackten Frau auf den Schultern getragen. In der Regel steht diese, seltener sitzt oder kniet sie, vielleicht in Gebärstellung.⁷ Bald hat sie normale Proportionen (Abb. 17h), einen flachen Bauch (Abb. 17f), bald nach außen geknickte Beine (Abb. 17f, j), bald den gewölbten Bauch einer Schwangeren (Abb. 17d-e). Sie steht auf einer kleinen Papyrussäule *wꜥd* (Abb. 17d-e, 17g und 17l-m), auf einem Frosch, dem Symbol der Fruchtbarkeit (Abb.



Abb. 17d: Fayencestatuette (H. 11,5 cm). Paris, Louvre, MNB 98.



Abb. 17e: Rückansicht.

17j)⁸, oder auf einem Capriden (Abb. 17i), der im alten Ägypten und in Vorderasien mit den Kräften der Regeneration und dem Wachstum verbunden ist.⁹ Zu seinen Füßen kauern manchmal Affen (Abb. 17g, 17h) oder Kinder (Abb. 17j). Die Elemente Bes, Frau, Affe, Capride etc. finden sich in verschiedenen Kombinationen bei anderen Figurinen der gleichen Zeit.

Auf einer Plakette des British Museum trägt Bes, von Affen umgeben, einen kleinen Bes im Arm und gibt ihm zu essen, auf der Rückseite seines Kopfschmucks ist das Bild einer gefesselten Antilope eingraviert (Abb. 17l-m); die Statuette aus Berlin zeigt ihn, wie er einen Capriden hält (Abb. 17n).

Wie diese Objekte, bezieht sich auch die Statuette der Sammlungen BIBEL+ORIENT auf den Schutz der Mutterschaft. Die Stellung des Gottes Bes könnte eine Metapher für die Übertragung seiner Kraft in den Körper der schwangeren Zwergin sein.

Im Ägyptischen bedeutet der Ausdruck *m s* »hinter (jemandem oder etwas) sein«, »beschützen«.¹⁰ Sollte das Gewicht des Gottes vielleicht magisch die Geburt beschleunigen, insofern es einen Druck auf den Rücken der Gebärenden ausübt und das Kind so nach vorne zur Geburt drängt?

Die Identität der Zwergin ist unsicher. J. Bulté schlägt vor, in

ihr Beset zu sehen, das weibliche Gegenüber des Gottes, das selten mit löwenhaften oder grotesken Zügen dargestellt wird.¹¹ Einzelne Charakteristiken scheinen nach Süden zu weisen. Bei einer Reihe von Statuetten sind die Haare gekräuselt (Abb. 17d-e) oder in kleine Zöpfchen aufgeteilt, was für Nubierinnen typisch ist. Aber bei anderen Figurinen, wie der hier vorgestellten und denen von Abb. 17f und 17i, ist ihre Frisur kurz und glatt, lässt die Ohren frei und erinnert an die Erscheinung einer anderen Zwergengottheit, an Ptah in Gestalt des Patäken, den Hüter des Fötus und des Kleinkinds.¹² Man kann die Figur aber auch zu den Salbgefäßen des Neuen Reiches aus Alabaster oder Ton in Beziehung setzen, die eine schwangere Frau darstellen, die Züge einer Zwergin hat.¹³

Wie hat man diese Objekte verwendet? Das untere Ende der Freiburger Figurine ist weggebrochen. Wenn es erhalten ist, ist der papyrusförmige Sockel durchbohrt, so dass das Objekt auf einen Stab gesteckt werden konnte. Wurde die Statuette anlässlich magischer Riten im Augenblick der Geburt benützt? Die Sprüche des Papyrus Leiden I 348 (20. Dynastie) enthalten eine magische Formel, die zu rezitieren ist, nachdem man die Figur eines Zwerges aus gebranntem Ton auf die Stirne einer Gebärenden gelegt



Abb. 17f: Bronzestatue (H. 6,5 cm).
Cambridge, Fitzwilliam Museum, EFG 37.



Abb. 17g: Bronzestatue (H. 26 cm).
Freiburg, M.A. 2585.



Abb. 17h: Bronzestatue (H. 14,2 cm). Berlin,
Antikensammlung, 13125.

hat.¹⁴ Einzelne Statuetten tragen kleine Ringe aus Kupfer;¹⁵ diese metallischen Elemente konnten ein beruhigendes Geräusch produzieren, wenn man das Objekt wie ein Sistrum bewegte. Das Produktionszentrum solcher Figuren könnte Bubastis gewesen sein. Der Anfang ihrer Fabrikation scheint ins 8. Jahrhundert zu fallen.¹⁶ Diese Objekte fanden eine weite Verbreitung. Einzelne Exemplare wurden außerhalb Ägyptens entdeckt, so z.B. in Zypern (Abb. 17d-e) und in Samos (Abb. 17k). Das Stück aus Samos zeigt Bes, der auf den Schultern eines Musikers das Tamburin schlägt; es stammt aus der Grube mit Votivgaben des Heratempels in Samos (7. Jh.) und wurde wahrscheinlich gestiftet, um eine Schwangerschaft zu bewirken oder zum Dank für eine Geburt.¹⁷ Vom gleichen Ort stammt die Holzfigur eines dickbäuchigen Dämons mit einem Kind, die die griechische Interpretation des schützenden Bildes des Gottes Bes darstellt.¹⁸ Die Beliebtheit des ägyptischen Gottes war so groß, dass die Werkstätten von Samos, Rhodos und Ionien bis ins 3. Viertel des 6. Jahrhunderts zahlreiche Tonfigurinen des «dickbäuchigen Dämons», der ein Kind trägt, produzierten.¹⁹

Véronique Dasen

Übersetzung: Othmar Keel

Bibliographie: Christie's South Kensington, Antiquities, 12. April 2000, 30, lot 67.

- 1 Der älteste Beleg für den Namen des Gottes Bes stammt aus der 21. Dynastie. Zur Etymologie und Bedeutung des Namens vgl. D. Meeks, *Le nom du dieu Bès et ses implications mythologiques*, dans: U. Luft (Hrsg.), *The intellectual heritage of Egypt. Studies presented to L. Kákosy*, Budapest 1992, 423-436. Zu den anderen Namen des Gottes vgl. V. Dasen, *Dwarfs in ancient Egypt and in Greece*, Oxford 1993, 55-57.
- 2 Auf zahlreichen Darstellungen sind ihm die Schutz- und Heilszeichen *sd*, **nh* und *wds*, oder auch das Udjatauge beigegeben; vgl. z. B. V. Dasen, op. cit., Taf. 4, 3; Taf. 4; Taf. 6, 1.
- 3 V. Dasen, op. cit., 67-75.
- 4 Übersetzung bei G. Michailidis, *Le dieu Bes sur une stèle magique*: BIE 42-43 (1960-1962) 67-68. Auf der anderen Seite der Stele ist die Figur des Gottes Bes zu sehen, der ein Schwert schwingt und auf zwei Krokodilen steht.
- 5 Zur Entwicklung der Bes-Ikonographie s. V. Dasen, op. cit., 57-60; Y. Volokhine, *Dieux, masques et hommes: à propos de la formation de l'iconographie de Bès*: BSEG 18 (1994) 81-95.
- 6 Vgl. die Liste von 19 Objekten aus Bronze und Fayence bei K. Parlasca, *Zwei ägyptische Bronzen aus dem Heraion von Samos*: MDAI (A) 68 (1953) 132-134; J. Bulté, *Talismans égyptiens d'heureuse maternité. «Faience» bleu-vert à pois foncés*, Paris 1991, 31-33 (Nr. 59-70), 64-65 (Nr. a 5-a8); M. Page Gasser, *Götter bewohnten Ägypten. Bronzefiguren der Sammlungen BIBEL+ORIENT der Universität Freiburg (OBO)*, Freiburg/Göttingen 2001, 117-120.



Abb. 17i: Bronzestatue (H. 11 cm). Brüssel, Musées Royaux, E 6755.



Abb. 17j: Bronzestatue (H. 10,4 cm). Athen, Nationalmuseum, 614.



Abb. 17k: Bronzestatue (H. 12 cm). Samos, Vathy Museum, B 353.

- 7 Kairo, Ägyptisches Museum 44706; W. Spiegelberg, Die Weihstatuette einer Wöchnerin: ASAE 29 (1929) 162-165.
- 8 Auf den Fayence-Platten kann Bes auf zwei Fröschen stehend erscheinen: Bulté, op. cit., 97, Nr. 29-30, 32, 35, 36. Zur Symbolik des Froschs vgl. P. Lévêque, Les grenouilles dans l'Antiquité. Cultes et mythes des grenouilles en Grèce et ailleurs, Paris 1999.
- 9 J. Bulté, op. cit., 96, 98; J. Quaegebeur, La naine et le bouquetin ou l'énigme de la barque en albâtre de Toutankhamon, Leuven 1999, bes. 50-61.
- 10 K. Parlasca, op. cit., 134. Vgl. dazu Namen vom Typ Sobekemsaf (17. Dynastie).
- 11 V. Dasen, op. cit., 59-60; J. Bulté, op. cit., 95; V. Tran Tam Tinh, in: LIMC III, Zürich/München, 1986, s.v. Beset, 112-114.
- 12 V. Dasen, op. cit., 84-98. Vgl. ebd. 89-90 die Figurine eines «schwangeren Zwergs» aus dem Mittleren Reich (London, University College 18745).
- 13 C. Spieser, Femmes et divinités enceintes dans l'Égypte du Nouvel Empire, in: V. Dasen (Hrsg.), Naissance et petite enfance dans l'Antiquité, Actes du colloque de Fribourg 27.11-1.12.2002, Freiburg/Göttingen (OBO), in Vorbereitung.
- 14 J.F. Borghouts, The magical texts of Papyrus Leiden I 348, Leiden 1971, 29, Nr. 30 et 31.
- 15 J. Bulté, op. cit., 121 (Nr. 72, 106 bis). Die Ohringe der durchbohrten Ohren des Freiburger Bes sind verloren.
- 16 J. Bulté, op. cit., 112.
- 17 K. Parlasca, op. cit., 127-136; G. Michailidis, Bès aux divers aspects: BIE 45 (1963-1964) 53-93.
- 18 V. Dasen, op. cit., 202-203, Taf. 79, 1 (G 155).
- 19 Zu diesen Kinder nährenden Dämonen vgl. V. Wilson, The iconography of Bes with particular reference to the Cypriot evidence: Levant 7 (1975) 77-103; U. Sinn, Zur Wirkung des ägyptischen «Bes» auf die griechische Volksreligion: D. Metzler et al. (Hrsg.), Antidoron, Festschrift für J. Thimme zum 65. Geburtstag am 26. Sept. 1982, Karlsruhe 1983, 87-94; V. Dasen, op. cit., 200-204. Zur Verbreitung des Gottes Bes im Okzident vgl. V. Tran Tam Tinh, s.v. Bes: LIMC III, Zürich/München 1986, 98-108. Die Bedeutung des Gottes Bes für den Schutz der Gebärmutter findet sich auch auf magischen Gemmen der römischen Kaiserzeit; vgl. dazu V. Dasen, Métamorphoses de l'utérus, d'Hippocrate à Ambroise Paré: Gesnerus 59 (2002) 167-186.



Abb. 17l: Fayencestatuette (H. 18 cm). London, British Museum, BM 26267.



Abb. 17m: Rückansicht.



Abb. 17n: Fayencestatuette (H. 7,5 cm). Berlin, Antikensammlung, 7759.